



Die Verantwortlichen der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft (1. G.C.G.) verbrachten ein Klausur-Wochenende im Odenwald. neben einer Rückschau auf die erfolgreiche Kampagne und Planungen für die Zukunft kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz. oh-foto

Vorstand verjüngen

Klausurtagung der 1. G.C.G. im Odenwald

Es hat inzwischen schon ein wenig Tradition, wenn sich die Verantwortlichen der 1. Griesheimer Carneval-Gesellschaft (1. G.C.G.) im März nach Ablauf der Kampagne im Hotel „Zentlinde“ in Güttersbach im Odenwald zu ihrer Klausurtagung zusammenfinden. So auch am vergangenen Wochenende, in dessen Rahmen Rudolf Höhl, der Sitzungspräsident der G.C.G.-Fastnachter, der aufgrund der Erkrankung des Vorsitzenden, Günther Jacob in diesem Jahr die Tagungsleitung inne hatte, wieder eine große Zahl Verantwortungsträger begrüßen konnte.

In den vergangenen beiden Jahren hatte man sich jeweils mit externen Trainern getroffen, um alle internen Abläufe zu optimieren und entsprechende Verhaltensweisen einzuüben. In diesem Jahr galt es, so Rudolf Höhl, diese Abläufe so zu formulieren, dass man diese auch weitergabefähig macht. Mittelfristig ist an eine Verjüngung des Vorstandes zu denken, wozu solche klaren Strukturen einfach notwendig seien.

So stand den Teilnehmern ein langer, arbeitsintensiver Samstag bevor, der in hervorragender Weise genutzt wurde. Nicht nur

im Plenum, sondern auch in Arbeitsgruppen wurden zahlreiche Dinge erarbeitet, die es nun umzusetzen gelte, so Rudolf Höhl.

Einen besonderen Gast konnten die G.C.G.-Fastnachter im Rahmen ihrer Tagung begrüßen. Herr Pfarrer Fetzer von der ev. Kirche in Mossautal ließ es sich nicht nehmen, den Griesheimern, die er seit ihrem Auftritt mit dem „Sängerbund-Germania“ am 3. Advent gut kennt, seine Reverenz zu erweisen.

In klaren, eindringlichen Worten machte er in einem Kurzvortrag allen klar, dass man mit der Positionierung als Verein in der Gesellschaft auf dem richtigen Wege sei. Rudolf Höhl betonte abschließend, dass sich alle an das Gesagte und Vereinbarte halten sollten. „Nur dann sind wir auf einem zukunftssicheren Weg.“

Natürlich kam bei all der Arbeit die Geselligkeit ebenfalls nicht zu kurz. Denn einer der wichtigen Grundsätze der 1. G.C.G. ist der, dass nur wer miteinander feiern kann, auch gut miteinander arbeiten kann.

Den Höhepunkt bildete dabei ein Kegeltturnier bis in die tiefe Nacht hinein, das letztlich von den Männern für sich entschieden werden konnte. gj